

Spaltungspolitik fort. Im Jahre 1947 führten sie die wirtschaftliche Abtrennung des Ruhrgebietes von Deutschland und die Unterstellung dieses wichtigsten deutschen Industriegebietes unter die Kontrolle der USA und Großbritanniens durch. 1948 beschloß die imperialistischen Westmächte unter Beteiligung der Beneluxländer in den Londoner Beratungen ihre berechtigten Empfehlungen, die weitere Befehle zur Durchführung der Spaltungspolitik waren. Die separate Währungsreform in Westdeutschland und in Berlin bedeutete noch einen wesentlichen Schritt auf diesem verhängnisvollen Wege. Im April 1949 beschlossen dieselben Mächte in Washington, den westlichen Besatzungszonen ein Besatzungsstatut aufzuzwingen, um damit Westdeutschland für unbestimmte Frist militärisch in der Hand zu behalten. Um ihre Herrschaft über die Ruhr zu festigen, beschlossen sie das Ruhrstatut.

Schließlich führten sie mit der Errichtung des Bonner Separatstaates die Spaltung zu Ende. Diese systematisch betriebene Spaltungspolitik versuchten sie mit der Bonner Verfassung zu maskieren, die nur eine Ausführungsbestimmung des Besatzungsstatuts ist.

Bei einer solchen Politik konnten sich die imperialistischen Mächte nicht auf die demokratischen und fortschrittlichen Kräfte des deutschen Volkes stützen, die ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland wollen. Darum verhinderten sie die Durchführung der Entmilitarisierung und der Demokratisierung Deutschlands, sie verhinderten die Vernichtung der großen kapitalistischen Monopole und brachten dieselben Kräfte wieder an die Macht, die in Deutschland die faschistische Herrschaft errichtet und den Hitlerkrieg inspiriert hatten. In den Westzonen Deutschlands wurden die Grundlagen des deutschen Imperialismus wiedererrichtet, Westdeutschland ist ein Tummelplatz ausländischer und deutscher Imperialisten und Militaristen. Diese Elemente sind es, die heute im Bonner Separatstaat wiederum eine reaktionäre Herrschaft errichtet haben und daran gehen, das deutsche Volk ein drittesmal auf den verhängnisvollen Weg der kapitalistischen Wirtschaftskrisen und imperialistischen Kriegsabenteuer zu führen.

Schon lasten die Folgen der monopolistischen Wirtschaftspolitik mit ungeheurer Wucht auf unseren Landsleuten in den westlichen Besatzungszonen. Die Schuldenlast des westdeutschen Separatstaates beträgt bereits mehr als 5 Milliarden Dollar und nimmt ständig zu. Obwohl zahlreiche Großstädte in den Westzonen noch immer in Trümmern liegen, geht das Gespenst der Arbeitslosigkeit um, das den Volksmassen Hunger und Elend bringt. Wiederum, wie unter Hitler, wird diese Notlage des Volkes dazu ausgenutzt, um es für imperialistische Kriegsziele zu mißbrauchen. Die herrschenden Kreise Westdeutschlands führen den Auftrag ihrer imperialistischen Herren durch, die Rüstungsindustrie zum Arsenal des amerikanischen Imperialismus zu machen, Westdeutschland in ein Aufmarschgebiet für eine neue Aggression umzuwandeln und die Bevölkerung der deutschen Westzonen als Kanonenfutter für die Interessen ausländischer Finanzkreise zu verschachern. Darum betreiben die Herren so eifrig den Anschluß des Bonner Separatstaates an die Europa-Union und seine Eingliederung in den Nordatlantiktakt. Der Weg im Westen ist der gleiche Weg in Verderben, Not und Tod, auf dem einst Hitler das deutsche Volk in den Abgrund führte.

Die drohende Gefahr eines imperialistischen Krieges hat uns mit gebieterischer Notwendigkeit die Aufgabe gestellt, für den Kampf zur Wiedervereinigung Deutschlands, für den demokratischen Neuaufbau und für den Frieden eine wirkungsvolle und starke Führung zu schaffen. Dazu haben wir die Deutsche Demokratische

Republik konstituiert und die Provisorische Regierung gebildet.

Die Provisorische Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ist sich dabei dessen bewußt, daß sie ihre Aufgabe nur erfüllen kann, wenn sie einen neuen Weg, den Weg des Friedens und der Demokratie, beschreitet.

Das deutsche Volk ist durch die Politik des deutschen Imperialismus schon zweimal in nationale Katastrophen größten Ausmaßes geführt worden. Der deutsche Imperialismus, der bei der Aufteilung der Welt in Kolonialgebiete und Interessensphären gegenüber dem englischen und amerikanischen Imperialismus zu kurz gekommen war, hatte das Bedürfnis, in kürzester Frist die Aufteilung der Welt zu seinen Gunsten zu korrigieren. Das ist der Grund dafür, weshalb in der Vergangenheit der deutsche Imperialismus die aggressivsten Züge aufwies und 1914 den ersten imperialistischen Weltkrieg provozierte. Dieser erste Weltkrieg endete mit einer katastrophalen Niederlage des deutschen Imperialismus. Seine Drahtzieher verstanden es aber sehr gut, die Folgen der Niederlage auf die Schultern der werktätigen Massen abzuladen und sogar noch aus der Niederlage zu profitieren. Sie gaben ihre Sache nicht verloren. Sie unterstützten und förderten das Aufkommen des Faschismus in Deutschland und trieben nach Unterdrückung der demokratischen Kräfte Deutschland in den zweiten Weltkrieg, um dem deutschen Imperialismus die Vorherrschaft in der Welt zu erobern. Der zweite Weltkrieg endete mit der totalen Niederlage Hitlerdeutschlands und seiner Trabanten. Deutschland war ein Trümmerfeld geworden. Millionen und aber Millionen Männer, Frauen und Kinder fielen dem Kriege zum Opfer. Das war das unausbleibliche Ergebnis der Politik der Aggression, des Raubes, der Kriegsabenteuer und der nationalen Unterdrückung anderer Völker. Diese Politik mußte das deutsche Volk teuer bezahlen. Sie führte unvermeidlich zum zweitenmal in die Katastrophe.

Die Tragik des deutschen Volkes war, daß es nach dem ersten Weltkrieg nicht mit genügender Klarheit erkannte, welche Kräfte Deutschland in den ersten Weltkrieg und in die Niederlage geführt hatten. Die in Deutschland besonders starken Überreste des Feudalismus, die große Gebiete unseres Landes beherrschenden Großgrundbesitzer, die Junker, die gleichzeitig die Hauptträger des Militarismus waren, hatten sich bei der fortschreitenden industriellen Entwicklung mit dem Monopolkapitalismus verbunden, der dadurch ein besonders aggressives Gepräge erhielt. Junker, Militaristen, Monopolkapitalisten waren die Kräfte in Deutschland, die an Kriegen und Eroberungen interessiert waren, während die überwältigende Masse des deutschen Volkes nur in einer friedlichen Entwicklung ihre Lebensgrundlage haben konnte. Die Junker, Militaristen, Monopolkapitalisten waren jedoch nach 1918 im Besitz aller Machtpositionen geblieben. Sie beherrschten nicht nur die Industrie, die Banken, die Landwirtschaft, sondern auch die sogenannte „öffentliche Meinung“ und natürlich — infolge dieser Verankerung in allen Machtpositionen — auch jede Regierung. Das einzige ernsthafte Hindernis, das diesen reaktionären Kräften den Weg in neue Kriegsabenteuer und Katastrophen des deutschen Volkes versperrte, waren die Organisationen der deutschen Arbeiterklasse. Leider konnten sie sich nicht zu einer gemeinsamen und entschlossenen Politik zusammenfinden, um den imperialistischen Kriegstreibern in den Arm zu fallen. Die Arbeiterbewegung wurde nach der Errichtung der faschistischen Diktatur grausam unterdrückt. Nach der Zerschlagung der Arbeiterbewegung wurde jede andere demokratische Bewegung im deutschen Volke mit den Mitteln brutalsten Terrors beseitigt.